

SALK: LH-Stv. Dr. Stöckl muss dringend Mitarbeiter-Aufnahmestopp rückgängig machen

Brandstötter: „Umgangsweise mit Menschen nimmt bedenkliche Züge an.“

Die Entscheidung von LH-Stv.Dr. Christian Stöckl, in den nicht-medizinischen Bereichen der SALK einen Mitarbeiter-Aufnahmestopp zu verhängen, ist für LKH-Arbeiter-Betriebsrat Thomas Brandstötter nicht nachvollziehbar. „Hier geht es Dr. Stöckl offensichtlich nur darum, in seiner Bilanz die Personalkosten zu beschönigen“, kritisiert Brandstötter. „Gleichzeitig würden aber höhere Sachaufwands-Kosten entstehen, weil beispielsweise im Bereich der Logistik neue Mitarbeiterinnen - aufgrund von Pensionierungen - als FremdarbeiterInnen aufgenommen werden müssten“, ergänzt Brandstötter.

„Diese müssen aufgrund der Mitarbeiterüberlassung denselben Verdienst haben wie ein SALK-Mitarbeiter. Zusätzlich bedient man auch noch die Gewinnspanne der Leiharbeiter-Firma. Wo hier für die SALK ein Einsparpotential besteht, muss der Finanzreferent des Landes erst einmal erklären“, so Brandstötter.

„Dr. Stöckl muss dringend seinen Mitarbeiter-Aufnahmestopp rückgängig machen, weil wir das Personal dringend benötigen. Eigenpersonal hat eine höhere Identifikation mit dem Unternehmen als Fremdpersonal und darüber hinaus auch Vorteile hinsichtlich der Sozialleistungen. Das wiederum fördert die Zufriedenheit des bestehenden Stammpersonals“, auf ein Einlenken hofft Brandstötter.

Menschen dürfen nicht auf der Straße stehen

Besonders tragisch sind für Brandstötter die Fälle von jenen drei Personen, denen ein Arbeitsverhältnis bei den SALK bereits in Aussicht gestellt wurde. „Diese Menschen haben ihr bisheriges Arbeitsverhältnis beendet. Nun mussten sie erfahren, dass es mit der neuen Beschäftigung nichts wird, sie stehen also auf der Straße und werden vertröstet. Diese Vorgehensweise ist dem größten Arbeitgeber im Land Salzburg nicht würdig“, schließt Brandstötter.